

1./III. 1917

Den Schleichhändlern mit Lebensmitteln

beginnt man neuestens in Berlin scharf auf die Finger zu sehen. In zwei Nächten wurden kürzlich die Bahnhöfe von Beamten überwacht und allein am Schlesiſchen Bahnhof und am Bahnhof Alexanderplatz etwa 150 Personen gestellt und ihr Gepäck einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Dabei wurden beschlagnahmt insgesamt etwa 4 Zentner Schinken, 4 Zentner Wurst, 4 Zentner Rauchfleisch, über 20 Zentner frisches Fleisch, gegen 22 Zentner Geflügel, 1 Zentner Kaninchen, 28 Schock Eier, über einen Zentner Butter, etwa 3 Zentner Käse, 2 Zentner Erbsen, 1 Zentner Graupen, 2 Zentner Bohnen, ein Viertelzentner Zucker. Einem Reisenden wurden 8 Zentner Seife abgenommen, einem anderen über 30 Kilogramm Gummi. Während Seife und Gummi den hiefür zuständigen Kriegsstellen übergeben worden sind, sind die Lebensmittel, zu deren Fortschaffung mehrere Lastautos nötig waren, teils dem Magistrate in Berlin zur Versorgung der städtischen Bevölkerung, teils der Lebensmittelabteilung des Waffen- und Munitionsbeschaffungsamtes für die Schwerkrafter zur Verfügung gestellt worden. Gegen die beteiligten Personen sind Strafverfahren eingeleitet worden, soweit sie sich nicht ihrer Feststellung durch die Flucht unter Zurücklassung ihrer wertvollen Habe entzogen haben. Einige Beschuldigte, deren Namen sich auf den Gepäckstücken befanden, wollten nicht die Besitzer sein. So waren auch zwei Reisetörbe mit einem Kalb und einem Schwein, die ohne Zweifel aus einer verbotenen Schlachtung stammten, da sie nicht der amtlichen Fleischschau unterzogen waren, an ein großes Berliner Hotel gerichtet; die Leitung dieses Hotels will gleichwohl nicht der Empfänger sein. Mehrfach wurde beobachtet, daß Händler, die sich in den Besitz der ausgegebenen Gepäckstücke setzen wollten, hierzu Hilfspersonen heranzogen, um sich selbst der Gefahr des Ergreifenwerdens zu entziehen.